

Berlinale
Beste Regie
Encounters
71 Internationale
Filmfestspiele
Berlin

FIPRESCI
Filmkritik-Preis
Berlinale
2021

V'21

Presseheft

Das Mädchen und die Spinne

StadtkinoFilmverleih

the-girl-and-the-spider.com

ein Film von Ramon & Silvan Zürcher

beau
voir

KURZINHALT & PRESSENOTIZ

Das
Mädchen
und die
Spinne

Lisa zieht aus, Mara bleibt zurück. Während Kisten geschleppt, Wände gestrichen und Schränke aufgebaut werden, tun sich Abgründe auf, lassen Sehnsüchte den Raum anschwellen und ein Begehrenskarussell nimmt immer mehr Fahrt auf.

In ihrem zweiten Film komponieren die Schweizer Zwillingbrüder Ramon und Silvan Zürcher ein poetisches Panoptikum menschlicher Beziehungsformen, das sich zwischen Alltagsstudie, Märchen und Psychogramm einer brüchig gewordenen Welt bewegt. Nach ihrem Berlinale-Hit *DAS MERKWÜRDIGE KÄTZCHEN* (2013) ist *DAS MÄDCHEN UND DIE SPINNE* der zweite Teil einer Trilogie über menschliches Zusammensein. Ein tragikomischer Katastrophenfilm. Eine Ballade über das Verlangen nach Nähe und den Schmerz von Trennung, über Veränderung und Vergänglichkeit.

Materialien zum Download hier:
<https://stadtkinowien.at/film/1314/>

LANGINHALT

Endlich ist es soweit: LISA zieht in ihre erste eigene Wohnung. Jahrelang hat sie mit MARA und MARKUS in einer WG gelebt, nun geht die gemeinsame Ära zu Ende. Während Lisa dem Umbruch entgegensehnt, löst er in Mara ein Wechselbad der Gefühle aus.

Am Tag vor dem Umzug werden Kisten gepackt, Kleider aussortiert und Lisas neue Wohnung mit ersten Möbeln bestückt. Auch Mara, Markus und Lisas Mutter ASTRID helfen mit. Bei der ganzen Betriebsamkeit kommen Sehnsüchte, heimliches Begehren und Spannungen zum Vorschein. Etwa zwischen Lisa und ihrer Mutter, die mit dem Umzugshelfer JUREK flirtet. Auch zwischen Jureks Gehilfen JAN und Mara entsteht eine sonderbare Dynamik. Und dann taucht auch noch die neue Nachbarin KAREN auf. Lisa versteht sich auf Anhieb mit ihr, Mara begegnet ihr hingegen voller Eifersucht.

Am Abend gibt Lisa in der WG eine Abschiedsparty. Auch Jan kommt vorbei, doch anstatt Mara näher zu kommen, landet er im Bett ihrer Nachbarin KERSTIN. Deren sonderbare Mitbewohnerin NORA wohnt dem Geschehen gespenstisch bei.

Nach einer fiebrigen Nacht findet am nächsten Tag Lisas eigentlicher Umzug statt. Astrid hilft wieder mit, obwohl sich der Konflikt mit ihrer Tochter nach und nach verschärft. Währenddessen wird Jan zum Spielball in einem Karussell des Begehrens, in dem auch noch FRAU ARNOLD auftritt, die einmal die Nachbarskatze gekidnappt hat, und eine junge Pharmassistentin, zu der sich Mara sonderbar hingezogen fühlt. Und dann ist da auch noch ein rätselhaftes Zimmermädchen, das vor Jahren Lisas altes WG-Zimmer bewohnt hat und sich auf ein Kreuzfahrtschiff davon gemacht haben soll. Umgeben von Veränderung tritt Maras Wunsch nach Verbundenheit immer stärker hervor und lässt den Raum zu einem flirrenden Sehnsuchtskörper anschwellen.

DIRECTORS' STATEMENT

Wie bei unserem Erstling *DAS MERKWÜRDIGE KÄTZCHEN*, in dem es um eine in Zwängen erstarrte Familie ging, nehmen wir auch bei *DAS MÄDCHEN UND DIE SPINNE* eine vertraute, alltägliche Szenerie zum Ausgangspunkt des Films. Diesmal ist es ein Umzug. Er bildet das Gerüst, um von der Ablösung zwischen den Freundinnen Mara und Lisa zu erzählen. Lisas Auszug bricht die über Jahre verwachsene Einheit mit Mara auf – so als ob sich zwei ineinander verkeilte Erdplatten voneinander lösen würden. Eine wegdrängende Kraft prallt auf eine Nähe suchende und lässt die Welt um beide herum erschüttern.

Lisas Umzug löst einen Reigen über die Sehnsucht nach Verschmelzung und den Schmerz von Trennung und Einsamkeit aus. Die Prinzipien von Nähe und Distanz manifestieren sich dabei nicht nur zwischen Mara und Lisa, sondern durchziehen den gesamten Film – eine Dynamik, die nie zur Ruhe kommt. Die Figuren wandeln wie Getriebene ihres Begehrens durch einen fragilen Kosmos, in dem Momente der Verletzung genauso schnell passieren können wie Momente der Zuneigung und Intimität.

Ramon & Silvan Zürcher



MARA Henriette Confurius
LISA Liliane Amuat
ASTRID Ursina Lardi
JAN Flurin Giger
JUREK André M. Hennicke
MARKUS Ivan Georgiev
KERSTIN Dagna Litzenberger Vinet
NORA Lea Draeger
KAREN Sabine Timoteo
FRAU ARNOLD Margherita Schoch
PHARMA-ASSISTENTIN Seraphina Schweiger
ZIMMERMÄDCHEN Birte Schnöink
ELENI Yuna Andres
HAMID Dorian Heiniger
EMMA Ella Gfeller

Kamera Alexander Haßkerl • Ton Balthasar Jucker • Licht Oliver Geissler • Szenenbild Sabina Winkler & Mortimer Chen • Kostüm Anne-Sophie Raemy • Maske Simone Enkerli • Casting Ulrike Müller • Produktionsleitung Andrea Blaser • Regieassistentz Nicole Schink • Aufnahmeleitung Anna Fanzun • Schnitt Ramon Zürcher & Katharina Bhend • Musik Philipp Moll • Sound Design Felix Bussmann • Mischung Denis Séchaud • Visual Effects Eugen Danzinger • Color Grading Roger Sommer

Produktion Beauvoir Films, Aline Schmid & Adrian Blaser • in Koproduktion mit Zürcher Film und Schweizer Radio und Fernsehen

Mit Unterstützung von Bundesamt für Kultur (BAK), SWISS-LOS / Kultur Kanton Bern, Cinéforum & Loterie Romande, Kulturfonds Suissimage, Aargauer Kuratorium, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Bürgergemeinde Bern



RAMON ZÜRCHER

Buch, Regie, Schnitt



© Iris Janke

Ramon Zürcher (* 1982) besucht nach dem Gymnasium den Gestalterischen Vorkurs an der Schule für Gestaltung in Biel. Von 2002 bis 2005 absolviert er ein Kunststudium an der Hochschule der Künste Bern (HKB). 2005 gewinnt er für seine Videokunstarbeiten den Kiefer Hablitzel Preis (Eidgenössisches Stipendium). Anschließend studiert er von 2006 bis 2014 Filmregie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB). Er schließt das Studium mit seinem ersten Langspielfilm *DAS MERKWÜRDIGE KÄTZCHEN* ab, der 2013 seine Weltpremiere im Forum der Berlinale feiert und danach auf zahlreichen internationalen Festivals gezeigt (u.a. Toronto, Cannes, Viennale, New Directors/New Films) und vielfach prämiert wird (u.a. New Talent Grand PIX Award auf dem CPH:PIX, Spezialpreis der Jury für das beste Debüt auf dem IFF Minsk, SIYAD-Preis der Filmkritik auf dem IFF Antalya, Preis der „Standard“-Publikumsjury der Viennale). *DAS MÄDCHEN UND DIE SPINNE* ist sein zweiter Langspielfilm.

FILMOGRAFIE (Buch, Regie, Schnitt)

2013	<i>DAS MERKWÜRDIGE KÄTZCHEN</i>
2021	<i>DAS MÄDCHEN UND DIE SPINNE</i>

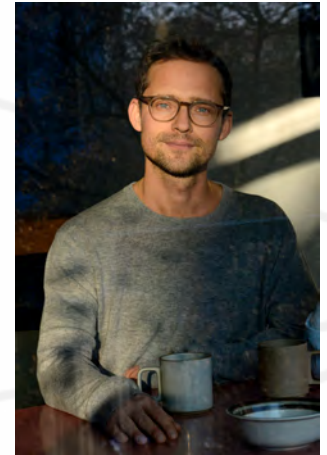
SILVAN ZÜRCHER

Buch, Ko-Regie, Koproduzent

Silvan Zürcher (* 1982) studiert von 2002 bis 2008 Philosophie, Filmwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bern und Zürich. Nebenbei arbeitet er als Filmvorführer in einem Programm kino in Bern. Von 2009 bis 2014 studiert er Filmproduktion an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB). Während des Studiums produziert er kurze und mittellange Filme. Daneben arbeitet er als Regieassistent und entwickelt eigene Stoffe für Spielfilme. 2013 schließt er das Studium mit seinem ersten Langspielfilm *DAS MERKWÜRDIGE KÄTZCHEN* ab, der vielfach prämiert wird. *DAS MÄDCHEN UND DIE SPINNE* ist sein zweiter Langspielfilm.

FILMOGRAFIE (Produktion)

- | | |
|------|---|
| 2013 | <i>DAS MERKWÜRDIGE KÄTZCHEN</i>
(Regie: Ramon Zürcher) |
| 2021 | <i>DAS MÄDCHEN UND DIE SPINNE</i> |



© Iris Janke



INTERVIEW MIT RAMON UND SILVAN ZÜRCHER

Das
Mädchen
und die
Spinne

Euer erster Film DAS MERKWÜRDIGE KÄTZCHEN hat 2013 auf der Berlinale einen kleinen Hype ausgelöst, lief dann weltweit auf über 80 Festivals und war insbesondere in Deutschland und Frankreich ein großer Kritikerliebling. Wie habt Ihr diesen Erfolg erlebt?

Ramon: Wir waren tatsächlich über ein Jahr mit dem Film unterwegs, konnten ihn in vielen Ländern und Städten vorstellen und hatten zahllose spannende Begegnungen. Zudem kam der Film auch in einigen Ländern in die Kinos, darunter in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und den USA. Es war eine aufregende Reise, auf die wir nicht ganz vorbereitet waren, zumal unsere vorherigen kurzen und mittellangen Filme kaum auf Festivals gezeigt wurden. Vielleicht hat es auch deswegen einige Zeit gedauert, um wieder in die kreative Schreibenergie zurückzufinden, sich zu konzentrieren und neue Figuren und Szenen zu entwickeln. Rückblickend war es eine aufregende Zeit.

Euren zweiten Film DAS MÄDCHEN UND DIE SPINNE wolltet ihr eigentlich zuerst in Deutschland drehen. Letztlich ist es aber eine Schweizer Produktion geworden. Wie kam es dazu?

Silvan: Wir haben ja beide in Berlin an der DFFB studiert und kamen durch die Aufmerksamkeit, die das KÄTZCHEN erregt hatte, schnell mit Produzenten in Kontakt. Über Umwege sind wir dann auf Aline Schmid gestoßen, die mit Adrian Blaser in Genf die Firma Beauvoir Films hat.

Mit ihr haben wir die SPINNE weiterentwickelt und schließlich in der Schweiz finanziert und gedreht.

Wie habt Ihr zusammen den Stoff entwickelt?

Ramon: Während wir mit dem KÄTZCHEN von Festival zu Festival gereist sind, hat Silvan begonnen DIE SPINNE zu entwickeln. Ich habe zu diesem Zeitpunkt an einem Familiendrama mit dem Titel DER SPATZ IM KAMIN gearbeitet. Wir haben uns dann zusammen entschieden, zuerst DIE SPINNE umzusetzen, da der Stoff einfach bereits weiter gediehen war. Bei der Arbeit am Drehbuch kam uns dann die Idee, eine lose Trilogie über menschliches Zusammensein zu machen.

Silvan: Die Inspiration für DIE SPINNE war tatsächlich ein reales Ereignis: Ramon und ich haben in Berlin ein paar Jahre zusammen gewohnt, bis er dann ausgezogen ist. Dieses räumliche Aufbrechen einer symbiotischen Grundsituation war die Ausgangslage für die Geschichte, in der es vor allem um Trennung und Vergänglichkeit geht.

Was hat es mit dem Titel auf sich?

Ramon: Die Spinne ist ein sehr selbstständiges Tier, das aus eigenen Ressourcen an unterschiedlichen Orten schnell ein neues Zuhause schaffen kann. Ihr Netz ist allerdings ein fragiles,

INTERVIEW

vorübergehendes Zuhause, von dem nach einer Weile nur noch eine feine Spur zurückbleibt. Wie die Spinne ihr Netz, webt auch der Film Figuren und Geschichten zusammen. Ein immer komplexer werdendes Geflecht, in dem die Figuren eine Sehnsucht nach Freiheit, nach Grenzenlosigkeit atmen.

Wieviel Autobiographisches steckt im Film?

Silvan: Einzelne Szenen haben wir tatsächlich so oder ähnlich erlebt, aber beim Schreiben haben wir das verdichtet, neu verknüpft und auch mit phantastischen Elementen gepaart.

Ramon: Anstatt einer rein naturalistischen Darstellung finden wir es spannend, den Grad an Stilisierung phasenweise anzuheben. Indem wir minimalistisches Erzählen mit einer phantastischen Dimension zusammenbringen, versuchen wir uns an einer subjektiven Deutung der Realität.

Wo habt ihr gedreht?

Ramon: Wir haben in den leerstehenden Räumlichkeiten einer ehemaligen Bierbrauerei in Bern gedreht. Dort hatten wir studioähnliche Bedingungen und konnten sämtliche Wohnungen nachbauen. Zuvor haben wir auch nach Originalmotiven gesucht, sind jedoch stets daran gescheitert, dass die Grundrisse der vorgefundenen Wohnungen nicht zum Drehbuch gepasst haben oder dass die notwendigen Drehbedingungen nicht erfüllt werden konnten. Wir hatten beinahe schon zwei Wohnungen zugesagt, als sich dann im letzten Moment die Möglichkeit mit der Brauerei ergab.

Silvan: Wir haben vor jedes Fenster einen Greenscreen gestellt, um in der Postproduktion die Außenansichten, die wir in Bern und zu einem kleinen Teil auch in Berlin gedreht haben, einzufügen. Das war zwar äußerst aufwändig, ermöglichte uns jedoch mehr Zeit beim Dreh, zumal wir nicht mit der ganzen Crew von einem Ort zum andern reisen mussten.



Auch wenn sich der Film hauptsächlich in den beiden Wohnungen abspielt, geht es ein paar Mal nach draußen ...

Ramon: Die beiden Häuser mit Lisas alter WG und ihrer neuen Wohnung bilden die zentralen Herzkammern. Der Film öffnet sich jedoch auch in zwei Richtungen: zu Außenräumen einerseits und den Erinnerungs- und Sehnsuchtsräumen der Figuren andererseits. So fließen Träume und Flashbacks ins Geschehen ein. Unser Ziel war es, eine poetische Alltagswelt entstehen zu lassen.

Wie war die Arbeit auf dem Set? Und könnt Ihr etwas zum Stil der Inszenierung sagen?

Silvan: Wie bei unserem ersten Film hat Alexander Haßkerl die Kamera gemacht. Ramon führte Regie, ich war 1. Regieassistent.

Ramon: Wie das *KÄTZCHEN* ist auch die *SPINNE* geprägt vom Kontrast einer meist statischen Kamera und einer dynamischen Inszenierung.

INTERVIEW

Bereits im Drehbuch war die Position der Kamera mitgedacht, um den Schnittrhythmus und die Mise-en-scène aufeinander abzustimmen.

Die Musik spielt eine zentrale Rolle. Wie seid ihr dazu gekommen?

Ramon: Das Klavier des Zimmermädchens hat im Film eine besondere Bedeutung, deswegen war früh klar, das Klavier auch zum zentralen Instrument der Filmmusik zu machen. Auf den weißrussischen Walzer „Gramofon“ von Eugen Doga sind wir zufällig gestoßen, wir mögen seine Dynamik und Melancholie – und den Kontrast, den er zur eher dramatischen Grundstimmung des Films bildet. An „Voyage, Voyage“ von Desireless lieben wir vor allem das 80's-Poppige und die Sehnsucht, die gut zu Maras Verfassung passt.

Gibt es Vorbilder, die euch beeinflusst haben?

Ramon: Mich beeindruckt das Schaffen von Angela Schanelec. Bei ihren sehr persönlichen und eigenwilligen Filmen habe ich oft das Gefühl, Menschen zu begegnen. Die Mischung aus formaler Strenge und großer Sensibilität und das Unberechenbare der Erzählung beleben mich, machen mich glücklich. Auch Bresson und seine verdichtete Filmsprache sowie der Umgang mit Körper und Psyche bei Bergman und Antonioni inspirieren mich immer wieder aufs Neue sehr.

Silvan: Und das Werk von Rohmer. Seine Filme atmen eine Einfachheit, ohne je banal zu sein. Ihm gelingt es scheinbar leichtfüßig, lebendige Figuren und zugleich poetische, philosophische Welten zu erschaffen. Auch die satten Farben in seinen Filmen haben uns beeinflusst. Und es gibt Inspirationen aus der Literatur, etwa die Figuren bei Salinger. Es sind oft die Außenseiter, die mich sehr berühren.

Was erwartet uns im dritten Teil der Trilogie?

Silvan: Der dritte Teil *DER SPATZ IM KAMIN* soll wieder die Familie in den Mittelpunkt stellen: dieses vertrackte Gefüge, in das wir hineingeboren werden und das lange als selbstverständliche Gegebenheit unhinterfragt bleibt. Im Zentrum des Geschehens steht eine alles kontrollierende Mutter. Es soll vor allem um das Aufbegehren der Familienmitglieder gehen, die nicht mehr akzeptieren, dass ihr Leben ständig fremdbestimmt wird. Die Rebellion soll das pulsierende Herz des Films werden.

Ramon: Der Film soll als schweizerisch-deutsche Koproduktion entstehen. Auf diese Zusammenarbeit freuen wir uns schon sehr und sehen dem Abenteuer beflügelt entgegen.





Henriette Confurius gibt ihr Schauspieldebüt als Zehnjährige in der TV-Komödie *DIE MEUTE DER ERBEN* (2001). 2004 und 2009 wird sie beim Deutschen Fernsehpreis mit dem Förderpreis ausgezeichnet. Auf der Kinoleinwand sieht man sie u.a. in einer Nebenrolle in Julie Delpys Historiendrama *DIE GRÄFIN* (D/F/USA 2009) und im Berlinale-Wettbewerbsbeitrag *DIE GELIEBTEN SCHWESTERN* von Dominik Graf (2012). Für ihre Rolle in *TANNBACH* erhält sie 2015 einen Bambi. 2018 spielt sie die Hauptrolle des Coming-of-Age-Dramas *GOLDEN TWENTIES*, wie auch in Stefan Ruzowitzkys Adaption von *NARZISS UND GOLDMUND*. 2019 ist sie in der Netflix-Serie *TRIBES OF EUROPA* zu sehen.



Liliane Amuat tritt schon während ihres Studiums am Max Reinhardt Seminar in Wien, am Schauspielhaus Zürich und bei den Wiener Festwochen auf. Von 2011 bis 2015 gehört sie zum Ensemble des Wiener Burgtheaters, anschließend ist sie am Theater Basel. 2019 wechselt sie ans Residenztheater in München. Für ihre Hauptrolle im Kinofilm *SKIZZEN VON LOU* wird sie für den Schweizer Filmpreis nominiert, außerdem erhält sie 2017 den Schweizer Fernsehfilmpreis für *LOTTO* von Micha Lewinsky. 2020 wird sie mit dem Kurt Meisel Förderpreis ausgezeichnet.



Ursina Lardi wächst in Graubünden auf. Sie zieht 1992 nach Berlin, wo sie an der Schauspielschule Ernst Busch studiert. Es folgen Theaterengagements u.a. am Maxim-Gorki-Theater in Berlin, am Schauspiel Frankfurt und am Berliner Ensemble. Seit 2012 ist sie festes Ensemblemitglied der Berliner Schaubühne. Ursina Lardi ist insbesondere bekannt durch ihre Auftritte im TV oder in Michael Hanekes *DAS WEISSE BAND*. 2014 erhält sie den Schweizer Filmpreis für ihre Rolle in *TRAUMLAND* (2013). Auch in erfolgreichen Schweizer Filmen wie *AKTE GRÜNINGER* oder *DER VERDINGBUB* ist Ursina Lardi zu sehen. 2017 wird ihr der Hans-Reinhart-Ring verliehen, die höchste Auszeichnung im Theaterleben der Schweiz.



BEAUVOIR FILMS entwickelt und produziert Dokumentar- und Spielfilme für Kino, Fernsehen und Festivals. Vorrang haben Filmschaffende mit einem innovativen visuellen und narrativen Ansatz. Der Film *WALDEN* von Daniel Zimmermann gewann den Spezialpreis der Jury am Festival Karlovy Vary 2018 und am Festival Locarno erhielt *CLOSING TIME* von Nicole Vögele von der Jury einen Leopard in der Kategorie Cinéastes du présent. Der Spielfilm *DAS MÄDCHEN UND DIE SPINNE* von Ramon & Silvan Zürcher feiert 2021 Premiere an der Berlinale. Der Kinodokumentarfilm *L'ART DU SILENCE- DIE KUNST DER STILLE* über Marcel Marceau (Regie Maurizio Staerkle Drux) ist momentan in Postproduktion, wie auch *SIRIRI - LE CARDINAL & L'IMAM* von Manuel von Stürler (*HIVER NOMADE*).



Aline Schmid studiert an der Universität Freiburg (CH) und macht in Stuttgart eine Fortbildung zur Drehbuchautorin. Nach mehreren Engagements bei Film- und Musikfestivals wird sie 2006 Head of Distribution für Cineworx in Basel. Mit Intermezzo Films (Genf) produziert sie mehrere kreative Dokumentar- und Spielfilme, wie *SONITA* (Sundance / IDFA), *BROKEN LAND* (Locarno / Rotterdam), *CANTOS* (Dok.München / Mostra Sao Paulo) und *HORIZONTES* (Karlovy Vary). Sie nimmt teil am Emerging Producers Programm in Jihlava sowie 2015 bei Producer on the Move in Cannes. 2016 gründet sie Beauvoir Films.



Adrian Blaser kommt 1992 fürs Studium nach Lausanne und wirkt bei mehreren Koproduktionen mit (z.B. *MAIS IM BUNDESHUUS* von Jean-Stéphane Bron, *HOME* von Ursula Meier). 2008 produziert er am Museum of Contemporary Art Belgrad eine Reihe audiovisueller Werke. In den USA dreht er mit Bron *CLEVELAND VS WALL STREET* und wird 2011 ausführender Produzent der Firma Bande à part Films - mit Filmen wie *L'EXPÉRIENCE BLOCHER*, *BRIDGES OF SARAJEVO*, *MOKA* oder *L'OPÉRA DE PARIS*. Seit 2017 ist er Produzent bei Beauvoir Films mit Aline Schmid. Beide sind Mitglieder der European Film Academy EFA.

www.beauvoirfilms.ch
info@beauvoirfilms.ch

Verleih

Stadtkino Filmverleih
Georg Horvath
+43 1 361 81 81
georg.horvath@stadtkinowien.at

Presse

Valerie Besl
Agentur Vielseitig
+43 664 833 92 66
valerie.besl@vielseitig.co.at

Das Mädchen und die Spinne

98 Minuten
DCP 1:1.66
Color, 2K, 24fps
VO Deutsch
Untertitel Englisch
Digital 5.1
Schweiz
2021

www.the-girl-and-the-spider.com

beau
voir



Österreichischer Filmförderfonds
Kommunikationsförderung
Kommunikationsförderung
Kommunikationsförderung



DMF FORUM



SRF

SRG SSR

SWISS FILMS

AARGAUER
KURATORIUM

Basel



Zürcher Film

SWISS FILMS

XENIX
FILM

SALZGEBER

cercamon
LOOKBOOK

Stadtkino Filmverleih